



BONUS-LEITFADEN

Lernförderung & Aktivierung

TECHNIKEN, DIE DEN LERNENDEN AKTIV
HALTEN



GRUNDLAGEN

Warum Engagement das Lernen antreibt

Ein aktiv beteiligter Lernender reagiert häufiger, freiwilliger und mit weniger Fluchtverhalten. Engagement ist keine Nettigkeit, sondern die Bedingung für effizientes Lernen.



Schnellerer Kompetenzaufbau

Mehr Durchgänge pro Minute bedeuten mehr Übung und schnelleren Erwerb neuer Fertigkeiten.



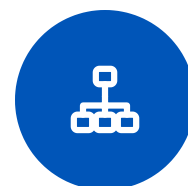
Weniger Fluchtverhalten

Wer motiviert mitarbeitet, hat weniger Anlass zu Weglaufen, Protest oder Verweigerung.



Bessere Beziehung

Positive, aktive Sitzungen stärken Rapport und machen dich zur Quelle guter Dinge.



Mehr Generalisierung

Gelernt wird in natürlichen, freudvollen Kontexten – das überträgt sich besser auf den Alltag.

EIN AKTIVER LERNENDER LERNT SCHNELLER.

INSTRUKTIONSKONTROLLE

Instruktionskontrolle durch Pairing

Kopple dich und das Setting mit Verstärkung, bevor du Anforderungen stellst. So geht der Lernende bereitwillig auf dich zu, statt Aufgaben mit Druck zu verbinden.



WAS

Deine Person und der Raum werden mit guten Dingen verknüpft, bevor Arbeit beginnt.



WARUM

Rapport senkt Fluchtverhalten und macht Annäherung an dich zuverlässig verstärkend.



WIE

Steig ins bevorzugte Spiel ein, bring die besten Items mit und fordere zunächst nichts.



KERNERGEBNIS

Pairing ist kein einmaliger Start. Koppele nach Pausen und schweren Sitzungen erneut, damit Annäherung stark bleibt.



GUT ZU WISSEN

Nähert sich der Lernende dir freiwillig, ist Pairing gelungen. Erst dann kleine Anforderungen einbauen.



COMPLIANCE-MOMENTUM

Verhaltensmomentum (High-p / Low-p)

Gib zwei bis drei leichte, gemeisterte Aufträge (high-p) direkt vor einer schweren Anforderung (low-p). Der Schwung aus schnellen Erfolgen trägt in die schwierige Aufgabe hinein.

1

High-p-Aufträge wählen

Nimm Aufgaben, die der Lernende sicher und gern erfüllt.

**ZIEL**

Sichere Erfolge.

2

Zügig hintereinander stellen

Gib zwei bis drei high-p-Aufträge in raschem Tempo, jeweils verstärkt.

**TEMPO**

Kurze Abstände.

3

Jeden Erfolg verstärken

Lob und Zugang sofort geben, um den Schwung aufzubauen.

**REGEL**

Dicht verstärken.

4

Low-p sofort nachschieben

Stelle die schwere Anforderung ohne Pause direkt im Anschluss.

**TIMING**

Kein Zögern.

5

Stark verstärken

Belohne die low-p-Reaktion besonders kräftig, um den Effekt zu festigen.

**WERT**

Große Belohnung.

**KERNERGEBNIS**

Momentum baut Bereitschaft auf, ohne Druck. Erfolg erzeugt Erfolg – die schwere Aufgabe reitet auf der Welle.

SITZUNGSDYNAMIK

Tempo, Rhythmus & ITI

Ein zügiges Tempo mit kurzem Inter-Trial-Intervall (ITI) und ohne Leerlauf hält die Aufmerksamkeit hoch und lässt Problemverhalten gar nicht erst entstehen.

**TEMPO**

Zügig präsentieren. Ein flotter Fluss bindet Aufmerksamkeit und maximiert Durchgänge.

**ITI**

Kurze Pause zwischen den Durchgängen: neuer SD sofort nach der Konsequenz.

**KEIN LEERLAUF**

Material vorbereiten. Tote Zeit lädt zu Ablenkung und Fluchtverhalten ein.

**BALANCE**

Zügig heißt nicht hektisch. Lass genug Zeit zum Reagieren, aber vermeide lange Lücken zwischen den Durchgängen.

**GUT ZU WISSEN**

Ein kurzes ITI erhöht die Reaktionsrate und reduziert Nebenverhalten – Aufmerksamkeit bleibt bei der Aufgabe.



AUFGABENMIX

Aufgaben mischen (Interspersal)

Streue gemeisterte Erhaltungsziele zwischen neue Erwerbsziele. Die hohe Erfolgsquote hält die Motivation oben und die Frustration unten.

1

Erhaltungsziele bereithalten

Wähle bereits gemeisterte Ziele, die der Lernende sicher beherrscht.

**BASIS**

Sicheres Können.

2

Erwerbsziele einstreuen

Mische neue, schwierigere Ziele in kleinen Anteilen dazwischen.

**NEU**

Dosiert.

3

Erfolgsquote hoch halten

Halte die Mehrheit der Durchgänge leicht, damit Erfolg dominiert.

**ZIEL**

Viel Erfolg.

4

Verhältnis anpassen

Bei Frust mehr Erhaltung; bei sicherem Reagieren mehr Erwerb.

**STEUERN**

Flexibel.

**KERNERGEBNIS**

Ein Erfolgspolster aus leichten Zielen macht schwere Ziele erträglich und hält den Lernenden im Fluss.

NATÜRLICHES LERNEN

Der Führung des Kindes folgen (NET)

Beim Natural Environment Teaching (NET) nutzt du die vorhandene Motivation des Kindes und bettest Ziele in bevorzugte Aktivitäten ein – Lernen fühlt sich wie Spielen an.

**MOTIVATION NUTZEN**

Folge dem Interesse des Kindes; die MO liefert der Zugang zum Spiel selbst.

**NATÜRLICHE VERSTÄRKUNG**

Die Reaktion verdient direkt das Spielobjekt – kein künstlicher Verstärker nötig.

1**Interesse abwarten**

Beobachte, wonach das Kind gerade greift oder was es tut.

2**Ziel einbetten**

Baue ein Mand oder Tact rund um das Spielobjekt ein.

3**Mit dem Objekt verstärken**

Gib nach der Reaktion sofort Zugang zum begehrten Item.

4**Variieren und ausweiten**

Wechsle Aktivitäten, um Ziele über Kontexte zu generalisieren.

GETEILTE KONTROLLE

Auswahl & geteilte Kontrolle anbieten

Kleine Wahlmöglichkeiten – welche Aufgabe, welcher Verstärker, welche Reihenfolge – erhöhen das Engagement und senken das Fluchtverhalten, ohne die Lernziele aufzugeben.

1**Aufgabe wählen lassen**

Biete zwei gleichwertige Ziele an: „Erst Puzzle oder erst Karten?“

**WAS**

Zwei Optionen.

2**Verstärker wählen lassen**

Lass den Lernenden aus mehreren bestätigten Favoriten aussuchen.

**BELOHNUNG**

Eigene Wahl.

3**Reihenfolge freigeben**

Überlasse dem Lernenden, welche Aufgabe zuerst drankommt.

**ABLAUF**

Flexibel.

4**Grenzen bewahren**

Alle Optionen führen zum Ziel – Wahl beim Weg, nicht beim Ob.

**REGEL**

Ziel bleibt.

**KERNERGEBNIS**

Geteilte Kontrolle gibt dem Lernenden Einfluss und dir die Lernziele. Autonomie beugt Machtkämpfen vor.

AFFEKT & LOB

Begeisterung & spezifisches Lob

Lebendiger Affekt und verhaltensspezifisches Lob machen soziale Verstärkung kraftvoll. Der Lernende weiß genau, was funktioniert hat, und bleibt gerne dabei.

**AFFEKT**

Lebendige Mimik, Stimme und Energie machen dich zum belohnenden Partner.

**SPEZIFISCH**

Benenne das Verhalten: „Toll, du hast geteilt!“ statt nur „Super“.

**DOSIERT**

Passe die Intensität an; überzogenes Lob wirkt schnell hohl und sättigt.

**KERNERGEBNIS**

Spezifisches Lob lehrt und verstärkt zugleich. Es zeigt genau die Reaktion, die sich gelohnt hat.

**GUT ZU WISSEN**

Kopple begeistertes Lob mit greifbarer Verstärkung, damit soziale Zuwendung selbst zum starken Verstärker wird.



STEUERUNG

Übergänge & Aufmerksamkeit steuern

Sichere die Aufmerksamkeit, bevor du eine Instruktion gibst, kündige Übergänge an und nutze „Erst / Dann“. So bleibt der Lernende orientiert und kooperativ.

TUN

- ✓ Aufmerksamkeit sichern, bevor der SD kommt.
- ✓ Übergänge frühzeitig ankündigen.
- ✓ „Erst / Dann“ klar formulieren.
- ✓ Klare, knappe Instruktionen geben.

VERMEIDEN

- ✗ Instruktion in den Raum sprechen ohne Blickkontakt.
- ✗ Aktivitäten abrupt abbrechen.
- ✗ Anweisungen mehrfach wiederholen.
- ✗ Lange, verschachtelte Aufträge.

**KERNERGEBNIS**

Eine Instruktion ohne Aufmerksamkeit ist verschwendet. Erst binden, dann anweisen – jedes Mal.

IN DIE PRAXIS UMSETZEN

Facilitation-Checkliste

Geh diese sechs Gewohnheiten in jeder Sitzung durch, damit dein Lernender aktiv, motiviert und im Fluss bleibt.

**Pairing pflegen**

Sei die Quelle guter Dinge und koppele nach Pausen erneut.

**High-p vor Low-p**

Baue mit leichten Aufträgen Schwung für schwere Anforderungen auf.

**Tempo hoch halten**

Kurzes ITI, kein Leerlauf – Aufmerksamkeit bleibt bei der Aufgabe.

**Aufgaben mischen**

Streue Erhaltungsziele zwischen Erwerbsziele für eine hohe Erfolgsquote.

**Auswahl anbieten**

Gib geteilte Kontrolle über Aufgabe, Verstärker und Reihenfolge.

**Spezifisch loben**

Benenne das Verhalten mit lebendigem Affekt und ehrlicher Begeisterung.

AKTIVIEREN, NICHT NUR ANWEISEN.

